

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das IV. Capitel. Wie eine gläubige Seele Gott inwändig in ihr selbst suchen soll: Und von der Schönheit und Seligkeit der Seelen, so mit Gott vereiniget ist.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

ken, denn der Unglaube und seine Früchte.

9. (6) Es erneuert auch der Glaube den ganzen Menschen, wirket in ihm Liebe und alle Christliche Tugenden und Werke der Barmherzigkeit: nicht, daß er damit etwas bey Gott verdiene; sondern, daß er danckbar sey. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Ps. 50, 14. Da sähet denn der Glaube das neue Leben im Menschen an, und GOTTES Wort lebendig zu machen. Denn im Glauben ist die ganze heilige Schrift begriffen. Wie nun Gottes Wort ist heilig, wahrhaftig, gerecht, lebendig, geistlich, frey und alles Guten voll: Also machet es auch die, so es im wahren Glauben annehmen, heilig, gerecht, lebendig, wahrhaftig, frey, Kinder Gottes, und alles Guten voll.

10. (7) Ob nun wol der seligmachende Glaube ist ein Ueberwinder und Sieg über Welt und Teufel; dennoch hat er auch die Art, daß er sich jedermann zum Knechte machet durch die Liebe, weil ihm Gott umsonst Christum, und alles mit ihm geschencket hat, also, daß er zu seiner Seligkeit nichts mehr bedürfe von allem, das in der Welt ist, daß ihn auch nichts von Gottes Liebe scheiden kann. Röm. 8, 39. auch nichts ist in der Welt,

das ihm schaden kann. Darum gedendet er auch also: Ich will aus schuldiger Danckbarkeit, meinem lieben Gott zu Ehren, meinem Nächsten wieder also werden, wie mir Christus worden ist. Alle meine Gaben, Weisheit, Verstand, Reichthum, Trost, soll wieder meines Nächstens werden, gleichwie Christi Güter mein worden sind.

11. (8) Ist des Glaubens Art, daß er alles Creuz lindert und überwindet, und sich des Creuzes rühmet. Denn in Christo haben wir ja viel mehr Güter, denn wir in der Welt lassen müssen. In Christo haben wir viel grössere Ehre, ob uns gleich alle Menschen verachten. In Christo haben wir ja viel grössere Liebe, ob uns gleich die ganze Welt hasset. In Christo haben wir ja viel mehr Segen, ob uns gleich alle Welt verfluchet. In Christo haben wir viel mehr Freude, wenn uns gleich alle Welt betrübet. Und wenn es möglich wäre, daß unser Leib tausendmal in der Welt erwürget und getödtet würde, so bleibet doch Christus unser HERR, unser ewiges Leben; welches Leben ja unendlich besser ist, denn unser zeitliches Leben.

Das IV Capitel.

Wie eine gläubige Seele Gott inwendig in ihr selbst suchen

hen soll: Und von der Schönheit und Seligkeit der Seelen, so mit Gott vereinigt ist.

Joh. 17, 26: Ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen.

GOTT wird auf zweyerley Weise gesucht: Die eine ist auswendig; die andere inwendig. Die erste geschicht in wirkender Weise, so der Mensch Gott suchet: die andere in leidender Weise, so der Mensch von Gott gesucht wird. Die auswendige Suchung geschicht durch mancherley Übung der Christlichen Wercke, mit Fasten, Beten, Stilligkeit, Sanftmuth; wie denn ein Christen-Mensch von Gott getrieben, oder durch gottfürchtige Leute geführt wird. Die andere geschicht, wenn der Mensch eingetret in den Grund seines Herzens, und daselbst wahrnimmt des Reichs Gottes, welches in uns ist. Luc. 17, 21. Denn so das Reich Gottes in uns ist; so ist GOTT selbst in uns mit aller seiner Güte. Daselbst ist Gott der Seelen näher und inwendiger, denn die Seele ihr selbst ist.

2. Daselbst muß der Grund der Seele ersucht werden, welches also geschicht, wenn ein Mensch in leidender Weise in allen auswendigen und inwen-

digen Dingen mit ihm handeln läffet, wie es Gott gefället, und läffet sich Gott ganz, läffet sich allein an Gottes Willen begnügen, wie ihn Gott haben will, arm oder reich, fröhlich oder traurig, geistreich oder trostlos. Denn dadurch wird das Herz gereinigt von den Creaturen, und von allem dem, das die Sinne und Vernunft von außen haben eingetragen, was nicht Gott selbst ist.

3. Wenn die Seele also entblößet wird von allen vernünftigen, sinnlichen, creatürlichen Dingen, das Gott nicht selbst ist: so kommt man in den Grund, da man Gott lauter findet mit seinem Licht und Wesen. Summa, es muß alles gelassen seyn, wenn du diesen Grund finden wilt. Und die denselben finden, werden die allerlieblichsten Menschen, kommen auch über die Natur. Denn sie kleben nicht mehr an den Creaturen, wie die natürlichen Menschen, sondern sind in Gott und mit GOTT vereinigt, und GOTT mit ihnen.

4. Wer nun eine solche Seele sehen könnte, der sähe die aller schönste Creatur, und das göttliche Licht in ihr leuchten. Denn sie ist mit Gott vereinigt, und ist göttlich, nicht von Natur, sondern aus Gnaden. Und eine solche Seele begehret nichts in Zeit und Ewigkeit, denn GOTT allein; ja bloß und lauter

ter begehret sie GOTT allein, und nichts des thren, weder im Geist oder Natur. Und hinwieder, wer eine Seele sehen könnte, die mit aller ihrer Liebe an den Creaturen hanget, an des Fleisches Lust, Augen-Lust und hoffartigem Leben, und hätte mit ihrer Liebe der Creaturen Form und Bilde in sich gezogen, und sich damit vereiniget; das wäre ein greulich Monstrum und Ungeheur vor aller Heiligen Augen, und scheußlicher und greulich, als der Teufel selbst.

5. Und weil nun an jenem Tage eines jeden Menschen Hertz und Gewissen wird offenbar, 2 Cor. 4, 5. und das inwendige Auge aufgethan werden, damit eine jede Seele sich selbst erkennet: so wird alsdenn eine solche unreine Seele ihren verborgenen Greuel sehen, und wird und muß denselben ewig sehen, ohne Ende, und allen Jammer, Herzeleid, Angst und Peina in ihr selbst haben. Aber die lauztere göttliche Seele wird GOTT, und das Reich Gottes in ihr selbst anschauen, und wird GOTT ewiglich sehen in seinem Wesen, als GOTT, und dasselbe in ihr selbst; und wird also alle ihre Seligkeit in ihr selbst haben und besitzen, um der Vereinigung willen mit GOTT.

6. Wer nun diese Vereinigung der Seelen mit GOTT verstehet und betrachtet, der wird verstehen, was S. Paulus Röm.

8, 39. spricht, daß uns weder Hohes noch Tiefes kann von der Liebe Gottes scheiden. Also auch, wenns möglich wäre, daß eine solche göttliche Seele in der Höllen wäre; so hätte sie doch das Reich Gottes und ihre Seligkeit in ihr selbst. Und wenns möglich wäre, daß ein Verdammter, ja der Teufel selbst, im Paradis und im Himmel wäre; so hätte er doch seine Hölle und Pein in ihm selbst.

Das V Capitel.

Wie ein Mensch kann in GOTT gezogen werden. Item, was geistliche Armuth sey, und von den Graden und Stufen der Demuth.

Luc. 18, 14: Wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Viel Menschen suchen viel Mittel, mit GOTT vereiniget zu werden, mit auswändigem Lesen und anderer Andacht. Aber in Wahrheit ist, nächst dem wahren lebendigen Glauben, welcher das Hertz reiniget von der Creatur-Liebe, wie droben gelehret, und im folgenden neunten Capitel weiter erkläret wird, kein besserer und leichter Weg dazu, denn die wahre gründliche Demuth. Dieselbe aber muß nicht stehen in Worten oder äußerlichem Schein, sondern im Grunde des Hertzens, daß der Mensch wahrhaftig sich für nichts halte in allen Dingen, es sey in geistlichen oder natürlichen